

Auf den Mozart-Zug aufspringen

Das Städtische Orchester Pforzheim nimmt eine CD beim SWR in Karlsruhe auf

PFORZHEIM/KARLSRUHE. Die Stimme aus dem Nichts klingt freundlich: „Sehr gut, tolle Bläser! Spitze!“ Doch die Stimme sagt auch bestimmt an, was nicht sauber klingt und noch besser werden muss: „Solisten und Streicher gehen bei Takt 73 auseinander. Wir machen das Gleiche eben nochmal.“ Der Mann, dessen Stimme aus kleinen Lautsprechern durch den Saal schallt, hat ein beeindruckend gutes Gehör. Er lobt viel, versucht aber auch konstruktiv, das Beste aus den Musikern des Städtischen Orchesters Pforzheim herauszukitzeln. Mit Scherzen über Bratscher sorgt er für gute Laune. Die Atmosphäre ist diszipliniert, konzentriert und dennoch entspannt.

26 Mikrofone aufgebaut

Die Stimme gehört Tonmeister Roland Kistner. Er sitzt mit Toningenieur Roland Winger wenige Meter über dem Orchester hinter einer Glasscheibe im Aufnahmestudio. Die Musiker des Stadttheaters spielen im Großen Sendesaal des SWR in Karlsruhe eine CD ein: digital, über 26 Mikrofone im Saal, die auf zwei Spuren gemischt werden. Soundcheck, Anspielprobe, dann geht's los. Der Plan sieht drei Tage mit je acht Stunden vor.

Federführend für das Projekt ist der Pforzheimer Mallet-Künstler und Percussionist Roland Härdtner. Gemeinsam mit Hans Hachmann, leitender Musikredakteur von SWR2, hat er das Projekt „Mallets Mozartissimo“ vor rund einem Jahr entwickelt. Es ist die zweite Zusammenar-



Toningenieur Roland Winger hat Technik, Orchester und Dirigent immer im Blick.

Fotos: Müller



Direkter Kontakt mit dem Aufnahmestudio: Jari Härmäläinen (links) und Roland Härdtner blicken nach oben zum Tonmeister.



Atmet das architektonische Flair der 50er-Jahre: Der akustisch hochgelobte Sendesaal des SWR.

beit mit dem SWR, nachdem das Städtische Orchester 1998 die CD „Classic Mallets“ aufgenommen hatte. Seit Februar läuft die intensive Zeit des Einstudierens der Stücke, die gemeinsamen Proben mit dem Orchester starteten jedoch erst vor ein paar Wochen.

Auf den Mozart-Zug aufzuspringen, ist in dessen Jubiläumsjahr nur allzu gut nachvollziehbar. Was die CD der Pforzheimer jedoch auszeichnen soll ist die Zweistimmigkeit der Solisten: Lars Binder am Marimbafon, Härdtner an Vibrafon und Glockenspiel. Mozarts Originale erhielten spannend instrumentierte Arrangements und Adaptionen: Das Vibrafon übernimmt beispielsweise

einen Part der Streicher oder Flöten. „An der Originalkomposition haben wir dadurch nichts verändert“, so Härdtner. Dieses neue Mozart-Gewand könne vor allem junge Hörer begeistern, meint Hachmann. Neben der „Kleinen Nachtmusik“, der Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ und dem „Alla turca“ spielen die Pforzheimer auch bekannte Melodien aus der „Zauberflöte“ ein.

„Tolles, motiviertes Orchester“

Am Donnerstag, dem ersten der Aufnahmetage, schaffen die Musiker mehr als geplant: „Es ist ein tolles, motiviertes Orchester. Das hätte ich so nicht erwartet“, gibt Kistner zu. Sein Job als Tonmeister gleicht dem

eines Aufnahmeleiters: „Musikalisch wie technisch bin ich mit dem Dirigenten ein Partner auf gleicher Höhe.“ Tatsächlich verhält sich der Pforzheimer Generalmusikdirektor Jari Härmäläinen recht zurückhaltend, stellt sich in den Dienst des Gesamtprojekts. Auch die Musiker zeigen sich angetan: „Das ist für uns eine ganz neue Art, Musik zu machen“, sagt Klarinettist Josef Scheiner. Die Akustik im SWR-Sendesaal sei hervorragend. Im Gegensatz zum gewohnten Orchestergraben hörten die Musiker „endlich mal wieder sich selbst spielen“.

Kistner wird zum Schneiden des Materials nochmal etwa drei Tage brauchen: „Die Take-Auswahl ist ei-

gentlich die Hauptarbeit.“ Um sich diese zu erleichtern, schreibt er während der Aufnahme viele Notizen in die Noten. Dann wird das Album gemastert, so dass es Ende Juli ins Presswerk kommen und im Herbst erscheinen kann. Michael Müller

i Morgen spielt das Städtische Orchester um 11 Uhr im großen Sendesaal des SWR, Kriegsstraße 168 in Karlsruhe, die Mozart- Werke im Rahmen eines Abschlusskonzerts. Es gibt noch Restkarten an der Morgenkasse. Das Konzert wird mitgeschnitten und soll am 30. September um 22 Uhr in der Sendung „Der Samstagabend aus dem Land“ auf SWR 2 gesendet werden.

Auf den Mozart-Zug aufspringen

Das Städtische Orchester Pforzheim nimmt eine CD beim SWR in Karlsruhe auf

PFORZHEIM/KARLSRUHE. Die Stimme aus dem Nichts klingt freundlich: "Sehr gut, tolle Bläser! Spitze!" Doch die Stimme sagt auch bestimmt an, was nicht sauber klingt und noch besser werden muss: "Solisten und Streicher gehen bei Takt 73 auseinander. Wir machen das Gleiche eben nochmal." Der Mann, dessen Stimme aus kleinen Lautsprechern durch den Saal schallt, hat ein beeindruckend gutes Gehör. Er lobt viel, versucht aber auch konstruktiv, das Beste aus den Musikern des Städtischen Orchesters Pforzheim herauszukitzeln. Mit Scherzen über Bratscher sorgt er für gute Laune. Die Atmosphäre ist diszipliniert, konzentriert und dennoch entspannt.

26 Mikrofone aufgebaut

Die Stimme gehört Tonmeister Roland Kistner. Er sitzt mit Toningenieur Roland Winger wenige Meter über dem Orchester hinter einer Glasscheibe im Aufnahmestudio. Die Musiker des Stadttheaters spielen im Großen Sendesaal des SWR in Karlsruhe eine CD ein: digital, über 26 Mikrofone im Saal, die auf zwei Spuren gemischt werden. Soundcheck, Anspielprobe, dann geht's los. Der Plan sieht drei Tage mit je acht Stunden vor.

Federführend für das Projekt ist der Pforzheimer Mallet-Künstler und Percussionist Roland Härdtner.

Gemeinsam mit Hans Hachmann, leitender Musikredakteur von SWR2, hat er das Projekt "Mallets Mozartissimo" vor rund einem Jahr entwickelt. Es ist die zweite Zusammenarbeit mit dem SWR, nachdem das Städtische Orchester 1998 die CD "Classic Mallets" aufgenommen hatte. Seit Februar laufe die intensive Zeit des Einstudierens der Stücke, die gemeinsamen Proben mit dem Orchester starteten jedoch erst vor ein paar Wochen.

Auf den Mozart-Zug aufzuspringen, ist in dessen Jubiläumsjahr nur allzu gut nachvollziehbar. Was die CD der Pforzheimer jedoch auszeichnen soll ist die Zweistimmigkeit der Solisten: Lars Binder am Marimbafon, Härdtner an Vibrafon und Glockenspiel. Mozarts Originale erhielten spannend instrumentierte Arrangements und Adaptionen: Das Vibrafon übernimmt beispielsweise den Part der Streicher oder Flöten. "An der Originalkomposition haben wir dadurch nichts verändert", so Härdtner. Dieses neue Mozart-Gewand könne vor allem junge Hörer begeistern, meint Hachmann. Neben der "Kleinen Nachtmusik", der Ouvertüre zur Oper "Die Hochzeit des Figaro" und dem "Alla turca" spielen die Pforzheimer auch bekannte Melodien aus der "Zauberflöte" ein.

"Tolles, motiviertes Orchester"

Am Donnerstag, dem ersten der Aufnahmetage, schaffen die Musiker mehr als geplant: "Es ist ein tolles, motiviertes Orchester. Das hätte ich so nicht erwartet", gibt Kistner zu. Sein Job als Tonmeister gleicht dem eines Aufnahmeleiters: "Musikalisch wie technisch bin ich mit dem Dirigenten ein Partner auf gleicher Höhe." Tatsächlich verhält sich der Pforzheimer Generalmusikdirektor Jari Hämäläinen recht zurückhaltend, stellt sich in den Dienst des Gesamtprojekts. Auch die Musiker zeigen sich angetan: "Das ist für uns eine ganz neue Art, Musik zu machen", sagt Klarinettist Josef Scheiner. Die Akustik im SWR-Sendesaal sei hervorragend. Im Gegensatz zum gewohnten Orchestergraben hörten die Musiker "endlich mal wieder sich selbst spielen". Kistner wird zum Schneiden des Materials nochmal etwa drei Tage brauchen: "Die Take-Auswahl ist eigentlich die Hauptarbeit." Um sich diese zu erleichtern, schreibt er während der Aufnahme viele Notizen in die Noten. Dann wird das Album gemastert, so dass es Ende Juli ins Presswerk kommen und im Herbst erscheinen kann.

Michael Müller

Morgen spielt das Städtische Orchester um 11 Uhr im großen Sendesaal des SWR, Kriegsstraße 168 in Karlsruhe, die Mozart-Werke im Rahmen eines Abschlusskonzerts. Es gibt noch Restkarten an der Morgenkasse. Das Konzert wird mitgeschnitten und soll am 30. September um 22 Uhr in der Sendung "Der Samstagabend aus dem Land" auf SWR 2 gesendet werden.

(Bilder)

Direkter Kontakt mit dem Aufnahmestudio: Jari Hämäläinen (links) und Roland Härdtner blicken nach oben zum Tonmeister.

Atmet das architektonische Flair der 50er-Jahre: Der akustisch hoch gelobte Sendesaal des SWR.

Toningenieur Roland Winger hat Technik, Orchester und Dirigent immer im Blick.